Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Gebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 233. Halle, Sonntag 5. Oktober 1890. 182. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: Das Illustrirte Sonntagsblatt.

Halle, den 4. Oktober.

Die „praktischen Atheisten" und das praktische Christenthum.

Wir nannten neulich an dieser Stelle das Erlöschen des Sozialistengesetzes eine der wichtigsten Etappen auf dem zeitherigen Entwickelungsgang der deutschen Sozialdemokratie. Sie wird als solche zunächst aus folgendem Grunde bezeichnet werden dürfen. Mit diesem Erlöschen ist nämlich die Zeit des Versteckspielens vorüber und die an der Spitze stehenden „Chefs der Partei" werden nicht umhin können, einerseits vor den darnach mit Recht neugierigen und jetzt auch mit einigem Ungestüm darnach fragenden Genossen und andererseits vor der Gesellschaft, mit der sich die Sozialdemokratie auseinander setzen will, die Theorien zu entschleiern, mit Hülfe deren sie ihren volksbeglückenden, das Himmelreich auf Erden errichtenden großen Zukunftsstaat aufbauen wollen. Diese Entschleierungen werden da wie dort manche staunenerregende Ideen zu Tage treten lassen und man wird, da wie dort, sich nicht entbrechen können, in freiester Diskussion über die Möglichkeit ihrer Ausführbarkeit oder über ihren Werth an und für sich abzumurtheilen. Das wird Enttäuschung, Ernüchterung, vielleicht auch Abfall zu Tage treten lassen. In der That haben wir ja schon letzteren zu verzeichnen gehabt, wie die Leser der Hallischen Zeitung sich erinnern müssen, wenn sie der Vorfälle in Hadersleben und Münster gedenken, über die wir unlängst berichteten. Im gegnerischen Lager wird man mit mehr Objektivität und weniger Leidenschaftlichkeit zu Werke gehen. Das ist es, was die Führer vielleicht noch mehr fürchten als den Zornesausbruch in irgend einer Arbeiter-Versammlung, die sich der sozialdemokratischen Organisation nicht unterwerfen will und die man vor den bereits unter der Knute stehenden Genossen kurzweg für faule oder unreife Früchte erklärt, nach denen die Hand auszustrecken sich nicht der Mühe lohne! Im Großen und Ganzen wird man daher gerade von Seiten der alten Chefs nach dieser Richtung hin vorläufig wenig Neues zu hören bekommen und sich mehr an das halten müssen, was bereits vorliegt aus früherer Zeit. Dahin zählt u. a. in erster Linie das Buch Bebels: „Die Frau in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft". Im Anschluß an dieses Buch ist Gelegenheit geboten, über die „großen Ziele" der Sozialdemokratie, über deren atheistische Weltanschauung und communistische Weltordnung aufs Neue eine Diskussion zu eröffnen. Geschehen ist das ja auch vordem schon, allein es muß bekannt werden: dies Buch ist nicht in dem Maaße und in der Weise besprochen und widerlegt, wie es im Interesse aller Gesellschaftskreise, die an der großen Frage der Zeit mitarbeiten müssen und wollen, zu wünschen gewesen wäre. Diese Aufgabe ist eine zeitgemäße und eine dringliche, sie ist eine überaus dankbare und geradezu eine nothwendige. Wir werden in einem zweiten Artikel — in der Abendausgabe dieser Nummer — unsere Leser bereits mit einer solchen, ihren Zweck vollauf erfüllenden Entgegnung des Bebel'schen Buches bekannt machen.

Ob die Aufhebung des Sozialistengesetzes auch darum als eine besondere Etappe in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie wird gelten dürfen, weil dieselbe Anlaß gab zu einer vielleicht tiefeingreifenden Aenderung in der Parteileitung und der Taktik, das wird erst der Hallische Parteitag klarstellen können.

Jedenfalls ist der Kampf der „jungen mit der alten Garde" von aktuellem Interesse. Diese jungen Heißsporne werden den „Alten" am nächsten Sonntag hier am Strand der Saale manche heiße Stunde bereiten und ganz ohne Concessionen wird es schwerlich abgehen, obschon an dem Sieg der „bewährten Führer von zeither" kaum zu zweifeln ist.

Uebrigens dürfte es auf die Initiative der jungen Garde zurückzuführen sein, daß eben jetzt aller Orten das Gothaer Partei-Programm vom Mai 1875 aufs Neue publicirt worden ist. Es ist nicht fraglich, daß die jungen Herren mancherlei „Verbesserungen" dazu bereits lange in der Tasche haben und es kann uns ja nur lieb sein, wenn dieselben bei dem Hallischen Parteitag ausgepackt werden.

Sehr bemerkenswerth ist unter den jüngsten Auslassungen bei dem „Begräbniß des Socialistengesetzes" in Berlin ein Moment, das auch von der „alten Garde" schwerlich ohne Weiteres gebilligt und nach ihrer Meinung vorläufig doch wohl lieber noch nicht aus der Rüstkammer hätte hervorgeholt werden dürfen.

Wir meinen die befremdlichen Gedanken, die die Herren Singer und Auerbach so absichtlich und ausdrücklich in ihren „Grabreden" haben hervortreten lassen. Der Letztere ermahnte: die Erinnerung an die durch das Sozialistengesetz den Genossen geschlagenen Wunden nach dem „Grundsatz der Blutrache" stets im Gedächtniß zu behalten und sich dadurch zu weiterem Kampf zu stärken; der Erstere aber betonte: es werde das für den Rausch der Reaktion vernichtete Familienglück mit Fug und Recht seine Rache heischen!

Das sind die ersten neuen Ideen, welche die „entfesselte Sozialdemokratie Deutschlands" zu Tage förderte! An Klarheit lassen sie nichts zu wünschen übrig und wer durfte erwarten, daß der „praktische Atheist" davor zurückschrecken würde, durch solchen Appell die Massen zu fanatisiren?

(Fortsetzung und Schluß in der Abendausgabe.)

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Seine Majestät der Kaiser** wird sich alsbald nach seiner Rückkehr von Wien zur Abhaltung von Jagden auf mehrere Tage nach der Schorfheide begeben.

* **Seine Majestät der Kaiser** kommt nicht, wie die "Schweidn. Ztg." gemeldet, zum Geburtstage des Grafen von Moltke nach Creisau, sondern hat, der Köln. Ztg. zufolge den Feldmarschall eingeladen, seinen Geburtstag in Berlin zu feiern.

* **Ein Dankschreiben des Großherzogs von Baden.** Das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes erhielt, wie das „Militärvereinsblatt" mittheilt, auf das an den Großherzog anläßlich des Geburtsfestes eingereichte Glückwünschschreiben nachstehende Antwort: „Mein liebe Generalmajor v. Deimling! Ich danke Ihnen von Herzen für die Glückwünsche, die Sie mir im Namen des Präsidiums und der Angehörigen des Badischen Militärvereinsverbandes in Ihrem Schreiben vom 7. d. M. zum Geburtstage ausgesprochen haben, und ebenso für den in warmen Worten damit verbundenen Ausdruck der treuen Gesinnungen der alten Soldaten des Landes. Möge der neue Zeitabschnitt, in den ich nun eingetreten bin, auch für den Verband ein noch jeder Richtung hin Glück und Segen bringender sein. Ich hoffe, daß es mir auch im neuen Lebensjahre vergönnt sein wird, wieder im Kreise der Militärvereine bei ähnlichen glücklichen Anlässen erscheinen zu können, wie dies im abgelaufenen Jahre mehrmals der Fall war. Empfangen Sie meine besten Wünsche für das weitere Aufblühen des Verbandes und der einzelnen Militärvereine. Ihr wohlgeneigter (gez.) Friedrich."

* **Man erwartet in diesen Tagen die Genehmigung der Abschieds-Gesuche der Generale der Kavallerie von Alvensleben und von Heuduck.** Als Nachfolger des Generals von Alvensleben im General-Kommando des Königl. württemberg. XIII. Armee-Korps nennt man den General-Lieutnant von Sobbe, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, als Nachfolger des Generals von Heuduck im General-Kommando des XV. Armee-Korps General der Infanterie von Lewinski II., Gouverneur von Straßburg, der in seiner jetzigen Stellung durch General-Lieutenant von Werder, Kommandeur der 1. Division, ersetzt werden soll.

* **Die Ankunft des Königs von Griechenland in Berlin** wird gemäß den letzten aus Kopenhagen uns zugegangenen Nachrichten am nächsten Dienstag erfolgen. In der Begleitung des Königs wird sich sein dritter Sohn Prinz Nicolas befinden, von welchem noch unbestimmt ist, ob er in Berlin behufs seiner weiteren militärischen Ausbildung bleiben oder seinem Vater nach der griechischen Heimath folgen wird, um dann im nächsten Jahre zu länger dauerndem Aufenthalt nach der Reichshauptstadt zurückzukehren. Bevor König Georg die Rückreise nach Athen antritt, wird er der Kaiserin Friedrich einen Besuch abstatten. Er gedenkt diesen Abstecher auf seiner geplanten Reise nach Paris zu machen. Von der französischen Hauptstadt wird der König von Griechenland Wien berühren und dann in Athen eintreffen.

* **Ueber den Urgroßvater unseres Reichskanzlers,** des gräflich Wernigerodischen Kanzlers Julius Leopold von Caprivi, hat Prediger Hansig bei Georg Nauck in Berlin eine kleine Schrift erscheinen lassen, in welcher derselbe als Kirchenliederdichter gefeiert wird. Die mitgetheilten acht Kirchenlieder nebst der Melodie zu zweien, sowie die Erklärungen mehrerer Lieder beanspruchen, wie der Evang.-Kirchl. Anzeiger meint, auch abgesehen von der Person des Ahnen unseres Reichskanzlers, ein dauerndes Interesse.

Der Lippesche Landtag wurde Freitag Mittag im Residenzschlosse mit einer von dem Kabinetsminister v. Wolffgramm verlesenen Thronrede eröffnet. In derselben heißt es: Es sei des Fürsten Wunsch, durch ein Regentschaftsgesetz baldigst eine theilweise Regelung der Thronfolge herbeizuführen. Der Geisteszustand des Thronerben Alexander sei nicht der-

Moltke's Heim.

Von Schweidnitz nach Jakobsdorf hat die Locomotive in wenig Minuten ihren Weg zurückgelegt; dort ist die Endstation vor Creisau, dem schlesischen Dörflein, in welchem sich der Generalfeldmarschall Graf von Moltke sein „Ollendeel" eingerichtet hat.

Im Hinblick auf den in diesem Monat herannahenden neunzigjährigen Geburtstag des unsterblichen Mannes dürfte auch unseren Lesern eine Schilderung jener Heimstätte von doppeltem Interesse sein, in welcher der greise Schlachtendenker nunmehr Ruhe sucht und findet nach wildbewegtem Leben. Wir folgen in nachfolgender Schilderung den Angaben eines Berichterstatters der „Post", der beim Kaiserbesuch in Creisau anwesend war.

In frischem Rasengrün unmittelbar vor der Freitreppe erhebt sich, so schreibt unser Gewährsmann, auf porphyrnem Sockel eine mächtige, trefflich gelungene Bronzebüste des hochseligen Kaisers Wilhelm I. mit der vergoldeten Inschrift: Dem General-Feldmarschall Grafen v. Moltke zum 66jährigen Jubiläum Der deutsche Generalstab. 8. März 1879. Nun die Freitreppe hinauf, welche oben zu einer laubumschlungenen Veranda sich erweitert, und hinein in die bereits mit stattlichen Spenden Allerhöchster und Höchster Personen geschmückte Vorhalle. Alsbald fesselt hier wiederum das Auge die Gestalt Kaiser Wilhelms I., dieses Mal als Reiterstandbild mit hocherhobener Rechten, gleichsam in kernigen Worten seine Krieger zum Kampfe anfeuernd. Aus der Vorhalle in das altdeutsche Zimmer, nach seiner Einrichtung so genannt, mit zahlreichen bemerkenswerten Gegenständen. Neben einem ansehnlichen Bücherschrank eine weiße Büste des Grafen von Moltke. An der gegenüberliegenden Wand zwei altdeutsche Schränke voller Adressen und Ehrendiplome; links von ihnen eine kunstvolle Holzstaffelei, ein Geschenk zum 26. Oktober 1876. An derselben Wand zwei ausdrucksvolle Familiengemälde, Brustbilder, deren Identität dem Verfasser leider unergründlich, ihrer Tracht zufolge das eine dem Ende des vorigen, das andere dem Anfange dieses Jahrhunderts entstammend. Weiter in der Ecke dann ein Bierfäßlein, vor einigen Jahren von einer Münchener Brauerei dargebracht. An der Eingangswand ferner eine gewaltige Bronzebüste, den Grafen Moltke darstellend, ein Geschenk des hochseligen Kaisers Wilhelm. Auf dem Kamin dann eine Kugel, laut beigefügter Inschrift aus dem Jahre 1757, vermuthlich in der Umgegend von Leuthen gefunden. Neben dem Kamin endlich das alte Moltke'sche Wappen.

Nun in das Arbeitszimmer des Feldmarschalls. Gewiß ein seltener Fall, daß gerade dieses Gemach des Schloßherrn, und eines solchen Schloßherrn, fremdem Blicke sich öffnet; hier hatte wieder die Güte des Herrn Majors von Moltke dafür Sorge getragen, daß uns während der Zeit des zweiten Frühstücks der Zutritt ermöglicht wurde. Wohl kein Raum im ganzen Schlosse bekundet den Charakter seines Herrn: Vornehmheit und Würde gepaart mit schlichter, allen Schein verachtender Einfachheit, wohl kein Raum weckt Erinnerungen, wie dieser. Naturgemäß sucht das Auge zunächst den Schreibtisch, ein völlig schmuckloses Stück aus dunklem Holz mit karmoisinrothem Ueberzug, von dem Lichte eines dicht daneben liegenden Fensters trefflich beschienen. Neben dem Schreibtisch rechts ein sogenannter amerikanischer Schaukelstuhl. An derselben Längswand 5 Familienportraits, oben drei männliche, unten zwei weibliche Portraits, von den letzteren das linke die verstorbene Gemahlin, das rechte die Schwester des Feldmarschalls darstellend. An dem darunter befindlichen kleinen Bücheraufsatz (mit Pierers Konversations-Lexikon), mehrere einfache Spazierstöcke, wie der Gutsherr bei seinen Streifzügen durch Feld und Wald sie wahrscheinlich benutzt. Die Schmalwand gegenüber dem Eingange schmückt ein altertümlicher Spiegel mit quadratförmig getheilter Fläche und eigenartig leuchtendem Glase. Die zweite, durch eine Thür unterbrochene Längswand bedeckt ihrem größeren Theile nach, kartenförmig aufgezogen, ein Stammbaum des Moltke'schen Geschlechts und zwar der deutschen sowohl als der dänischen Linie, beginnend mit Matthäus von Moltke (1250?). Unter dem Stammbaum ein behaglich aussehendes, roth bezogenes großes Sopha. Links von der eben genannten Thür eine „Topographische Karte der Umgegend von Creisau". In der Ecke zwischen dieser Längswand und der Eingangswand auf dem Ofengesimse unter anderem eine Statuette des Fürsten Bismarck und die Siegessäule. Das Ganze schließt eine schön gemalte Decke, in jeder der vier Ecken mit einem Wappen geziert.

Gleich links an die Vorhalle stößt der Speisesaal, in welchem bereits die Tafel hergerichtet wurde und wo deshalb natürlich nur ein kurzer Aufenthalt sich ermöglichen ließ, ein ungemein freundlicher Raum, soweit des Verfassers Erinnerung reicht, mit gelb und roth gestreifter Tapete und rothen Gardinen sowie heller Decke, auch einigen Portraits und mit drei verschiedenen Zugängen.

Nun die Treppe hinauf zum oberen Saal, ungefähr von der Größe der Vorhalle, mit weißer, etwa ins Bläuliche schimmernder architektonischer Wand- beziehungsweise Säulenbekleidung. In der Mitte auf grauem Marmortisch eine Nachbildung der Siegessäule. An den beiden Schmalwänden von Lenbachs Meisterhand links Graf von Moltke, Fürst von Bismarck, rechts: König von Sachsen, Kaiser Friedrich, sämmtlich Kniestücke; ebenfalls an der rechten Schmalwand ein Brustbild Viktor Emanuels, Pastell auf dunklem Grunde, mit der eigenhändigen Unterschrift: Al Maresciallo Moltke Vittorio Emanuele. Berlino 26. Settembre 1873. An der linken Schmalseite noch eine Prachtvase von Ehrcke aus der Berliner Porzellan-Manufaktur, mit dem Palais des hochseligen Kaisers Wilhelm.

Jetzt rechts in ein kleines Nebengemach, blau und weiß gestreift (selbst der Ofen trägt dieses Aussehen), seiner Anlage nach einem Zelte nicht unähnlich; an den Wänden Aquarelle. Dann weiter rechts ein größeres, sehr freundliches Gemach mit heller Tapete und geblümtem Muster. Die Langseite dieses Gemachs, gegenüber der Eingangsthür, ziert ein lebensgroßes Brustbild des hochseligen Kaisers Wilhelm; darunter in Bronce ein Theil des Frieses vom Niederwald-Denkmal; unter diesem Friese ein Tisch und auf demselben eine prachtvolle große Kassette aus Ebenholz mit Silber und Edelsteinen aus-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901005 1-16/fragment/page=0001

ark, daß er eine Wiederherstellung und die eigene Uebernahme der Regierung gestatte. Der Fürst habe deshalb beschlossen, einen Regenten einzusetzen. Wenn auch die Ernennung eines solchen dem Landesherrn zustehe, wolle der Fürst doch die übrigen, damit in Verbindung stehenden Bestimmungen gemeinschaftlich mit dem Landtage festsetzen. Da dieselben lediglich für die Lebenszeit des Prinzen Alexander Giltigkeit haben sollten, so könne durch ein Gesetz nur theilweise die Festlegung der Thronfolge-Verhältnisse erreicht werden. Eine vollständige Regelung sei jetzt unmöglich, weil die bestehenden Schwierigkeiten, an deren Beseitigung die Regierung arbeite, einen allseitig befriedigenden Ausgleich, ohne welchen ein Thronfolge-Gesetz ganz aussichtslos wäre, noch nicht gefunden hätten.

* **Minister-Zusammenkunft?** Im „Neuen Wiener Tagblatt" findet sich eine Meldung aus London, daß dort das Gerücht im Umlaufe sei, es werde Ende Oktober in Köln eine Zusammenkunft zwischen Lord Salisbury, dem Reichskanzler von Caprivi, dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi und dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, stattfinden. Nach Berichten, die der „Nat.-Ztg." zugehen, weiß man nirgends etwas von diesem Zusammenkunftsplane.

* **Bezüglich der vom „Reichsboten" verbreiteten Behauptung.** Fürst Bismarck habe versucht, den Hofprediger Stöcker auf Grund des Sozialistengesetzes ausweisen zu lassen, bemerkt das „D. Tgbl.", daß in einer sehr viel näher liegenden Periode, nicht unter dem gegenwärtigen Kaiser, Fürst Bismarck einen empfindlichen Schlag von Herrn Stöcker abgewandt habe. Es handelte sich um die Absicht, Letzteren von seinem Hofpredigeramt zu entfernen.

* **Die „Germania"** befürwortet die Rückberufung der Jesuiten mit der Behauptung, es herrsche im katholischen Volke eine wahre Sehnsucht nach diesen Ordensleuten. In Wahrheit ist das Gegentheil der Fall, sofern man unter dem katholischen Volke nicht die berufsmäßigen Hetzer und ihren blindfanatisirten Anhang versteht. Wir kommen auf dieses an leitender Stelle schon neulich behandelte Thema heute nochmals zurück. Es ist in der That ein sehr ernstes. Was zunächst die Katholiken selbst anlangt, so herrscht in denjenigen katholischen Kreisen bis tief in die Geistlichkeit hinein, welche wirklich nach kirchlichem Frieden streben, Besorgniß, ja Angst vor der Rückkehr der Jesuiten, weil man stets, wo immer sie nur auftraten, die Spuren ihrer Wirksamkeit in einer fanatischen Aufhetzung des confessionellen Haders und meistens auch in einem höchst verderblichen Widerstreit gegen die katholisch-kirchlichen Autoritäten, Bischöfe und Pfarrer, erblickte. Wo die Jesuiten auftreten, da ist der confessionelle Frieden unheilbar zerstört, das weiß man in allen gemischten Gegenden. Es ist recht bezeichnend, daß die ultramontane Agitation den Augenblick für geeignet hält, solche Forderungen, die früher mehr in decorativer Weise auftraten, jetzt ernstlich zu erheben und damit den Reichstag anzugehen. Das ist bisher nicht geschehen, der Reichstag ist niemals veranlaßt worden, sich mit der Aufhebung des Jesuitengesetzes zu beschäftigen. Aber in dem Reichstag des Gegencartells ist freilich auch ein Votum zu Gunsten der Jesuiten möglich! Wenn endlich die „Germania" die Maßregel mit dem herrschenden Priestermangel zu begründen sucht, so möchten wir rathen, sämmtliche katholische Geistliche aus der politischen Agitation und der Tagespresse abzurufen; dann wird für die Seelsorge kein Mangel mehr sein.

* **Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. von Stephan** weilt auf Helgoland, um die daselbst getroffenen Post- und Telegrapheneinrichtungen in Augenschein zu nehmen. Vor einigen Tagen hatte auch der Chef des Generalstabes Graf von Waldersee unserer neu erworbenen Nordseeinsel einen Besuch abgestattet.

* **In Bezug auf den Nachfolger des Kriegsministers Generals v. Verdy** wird auch von den Berl. Pol. N. bestätigt, daß der Kommandeur der zweiten Garde-Infanteriedivision, Generallieutenant v. Kaltenborn-Stachau, und zwar bereits seit dem Juli d. J., für den erwähnten hohen Posten in Aussicht genommen sei.

* **Durch den Tod des Abgeordneten Dr. Stöhr** (Centrum) ist der Reichstagswahlkreis Würzburg erledigt. Der Wahlkreis ist stark von Sozialdemokraten bedrängt. Bei den letzten Wahlen fielen im ersten Wahlgang 6107 Stimmen auf das Centrum, 4615 auf einen sozialdemokratischen, 2542 auf einen demokratischen und je einige hundert Stimmen auf einen konservativen und nationalliberalen Candidaten. In der Stichwahl wurde Dr. Stöhr mit 7990 Stimmen gewählt, kein sozialdemokratischer Gegenkandidat erhielt 6720. Der Wahlkreis war früher schon demokratisch, meist aber clerical vertreten.

* **Die preußischen Minister für Handel und Gewerbe** und des Innern haben zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Gewerbegerichte bestimmt, daß unter den weiteren Kommunalverbänden, für welche nach dem Gesetze auch Gewerbegerichte errichtet werden können, die Provinzialverbände, die kommunalständischen Verbände der Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden, sowie die Kreisverbände zu verstehen sind. Die Beschlußfassung über die Statuten der zu errichtenden Gewerbegerichte soll danach in den Stadtgemeinden dem Gemeindevorstande und der Stadtverordnetenversammlung gemeinsam, in den Landgemeinden der Gemeindeversammlung, in den Kreisen dem Kreistage, in den Provinzen dem Provinzialausschuß, in den kommunalständischen Verbänden dem Kommunalstandtage zustehen. Unter der im Gesetze vorkommenden Bezeichnung „höhere Verwaltungsbehörde" sollen für gewisse Befugnisse die Bezirksausschüsse, für andere die Provinzialräthe, die Regierungspräsidenten und die Oberpräsidenten verstanden werden. Die Wahl der Vorsitzenden und deren Stellvertreter soll für Gewerbegerichte, welche von Kreisen errichtet werden, von den Kreisausschüssen, für Gewerbegerichte, welche von Provinzen oder von einem kommunalständischen Verbande der Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden errichtet sind, durch die Provinzialausschüsse erfolgen.

* **Laut Nachrichten aus München** ist der Kardinal Hergenröther im Cistercienser-Kloster Meheran bei Bregenz aufs Neue von einem Schlaganfall betroffen worden.

* **Die Provinzialverwaltungen** (Abtheilung für directe Steuern u. s. w.) fordern alle diejenigen Personen, welche ein der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterliegendes Gewerbe im Jahre 1891 ausüben wollen, auf, solches spätestens im Oktober bei den Magistraten ihres Wohnortes oder bei den betreffenden Districts-Commissaren anzumelden. Die Anmeldung muß die Bezeichnung der Art und des Gegenstandes des Gewerbebetriebes, der Anzahl der mitzuführenden Begleiter, Fuhrwerke oder Wasserfahrzeuge, sowie die Angabe der Verrichtungen der Begleiter, der Beschaffenheit und der Bestimmung der Transportmittel enthalten. Im Unterlassungsfalle haben die Betheiligten es sich selbst beizumessen, wenn sie zu ihrem Nachtheile den Wandergewerbeschein nicht gleich beim Eintritt des neuen Jahres ausgehändigt erhalten. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle diejenigen, welche, ohne einen Gewerbeschein eingelöst zu haben, ein der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterworfenes Gewerbe betreiben, mit einer dem doppelten Betrage der Jahressteuer für das betriebene Gewerbe gleichkommenden Geldstrafe belegt werden.

* **Die „Hamb. Nachr." richten an das Publikum folgenden Appell,** der nun hoffentlich endlich einmal dazu beitragen wird, daß man nicht jede Privat-Taktlosigkeit des genannten Blattes nach Belieben dem Fürsten Bismarck in die Schuhe schiebt: Wir können nur wiederholen, was wir mit anderen Worten schon früher geäußert haben: daß es eine lächerliche Vorstellung ist, zu glauben, jeder in den „Hamburger Nachrichten" erscheinende Artikel komme in gerader Linie von Friedrichsruh, jetzt sogar von Varzin. Mittheilungen von sachkundiger Seite sind jeder Redaktion erwünscht, also sind es uns auch diejenigen, die in längeren Zwischenräumen uns vom Fürsten Bismarck zugehen; aber es ist völlig kindisch, zu meinen, daß wir deshalb auf die Vertretung unserer eigenen Auffassungen überhaupt verzichtet hätten und wichtige Tagesfragen nur nach vorher eingeholten Anweisungen des Fürsten Bismarck behandelten. Wir haben es früher schon einmal als eine Verletzung der dem Fürsten schuldigen Ehrfurcht bezeichnet, wenn von ihm vermuthet werde, daß er auf die tägliche Preßbehandlung schwebender Tagesfragen irgendwelchen Einfluß zu nehmen sich berufen fühlen sollte.

* **Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung** fällte der erste Senat des Ober-Verwaltungsgerichts aus folgender Veranlassung. Das Gesetz vom 13. Februar 1854 bestimmt: Wenn gegen einen Civil- oder Militairbeamten wegen einer in Ausübung oder in Veranlassung der Ausübung seines Amtes vorgenommenen Handlung eine gerichtliche Verfolgung im Wege des Civil- oder Strafprozesses eingeleitet worden ist, so liegt der vorgesetzten Provinzial- oder Centralbehörde des Beamten, falls sie glaubt, daß derselbe eine Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse nicht zur Last fällt, das Recht zu, den Konflikt zu erheben. Auf diese Bestimmung stützte sich auch das Konsistorium der Provinz Westfalen, als es den Konflikt erhob, nachdem gegen den Superintendenten D. zu Asseld auf eine Privatklage wegen Beleidigung das Hauptverfahren vor dem Schöffengericht eröffnet worden war. Das Ober-Landesgericht zu Hamm wie der dortige Ober-Staatsanwalt äußerten sich jedoch gutachtlich dahin, daß der Konflikt ungültig sei. Die Superintendenten könnten weder zu den unmittelbaren noch mittelbaren Staatsbeamten gerechnet werden; somit könnte denselben der Schutz des Gesetzes vom 13. Februar 1854 nicht zu Theil werden, da sich dieses, worüber auch kein Streit sei, nur auf die Staatsbeamten beziehe. Das Ober-Verwaltungsgericht entschied auch, daß der Konflikt, nachdem derselbe auf Antrag des Ober-Kirchenraths von dem Kultusminister aufrecht erhalten worden, unzulässig und dem Verfahren, welches von dem Schöffengericht auf erhobenen Konflikt einstweilen eingestellt war, Fortgang zu geben sei.

* **Zur Expedition Künzel.** Nach der neulichen Mittheilung im „Rhein. Cour." konnte es scheinen, daß der Vorsitzende der von dem ermordeten Künzel gegründeten Witugesellschaft, Geh.-Rath Bormann, die beiden Afrikareisenden Gustav Denhardt und Lieutenant von Carnap-Quernheim, mit dem Auftrage nach Ostafrika gesandt habe, dort den Thatbestand des Ereignisses vom 15. v. M. festzustellen und die Interessen der Geschädigten wahrzunehmen. Wie anderweit behauptet wird, war die Abreise der beiden genannten Persönlichkeiten nach Witu schon längst geplant, und zwar zu dem Zwecke, die dort vorhandenen Plantagen zu entwickeln und den von den Gebrüdern Denhardt eingeleiteten Tabakbau in größerem Maße zu betreiben. Es wurde nur die Rückkehr von Clemens Denhardt abgewartet, die jetzt erfolgt ist. Die Verbindung, in welche Gustav Denhardt und Lieutenant von Carnap mit der Ermordung Künzel's gebracht werden, ist eine rein zufällige, und nur dadurch entstanden, daß sie die Nächsten waren, an welche die geschädigte Gesellschaft sich um Vertretung ihrer Interessen überhaupt wenden konnte. Es scheint, als ob alle diese Behauptungen doch nicht voll zutreffen und als ob die Expedition Künzel dennoch im Zusammenhang stehe mit der Abreise jener Herren nach Ostafrika! (Vergl.: Aus Nah und Fern.)

* **Das Urtheil der Londoner Presse** über die mit Ablauf des Sozialistengesetzes geschaffene Situation läuft auf die Konstatirung der Thatsache hinaus, daß die Mehrheit des Reichstages einer Unterdrückung der Ausschreitungen der Sozialdemokratie mittelst Zwanggesetzes im Prinzip nach wie vor geneigt sei, und nur bezüglich der Einzelheiten in sich gespalten sei. Wie lange diese Uneinigkeit dauern werde, hänge einzig und allein von dem Gebrauch bezw. Mißbrauch ab, den die Sozialdemokraten von ihrer neu erlangten Freiheit machen würden.

* **Nachstehende Todesanzeige** enthält die am 1. Oktober ausgegebene erste Nummer der neugegründeten Westfälischen Freien Presse in Dortmund: „Allen Verwandten, Gönnern und Freunden machen wir die schmerzhafte Mittheilung, daß am Dienstag, den 30. September 1890, Nachts gegen 12 Uhr unsere innigstgeliebte Nährmutter, das Sozialistengesetz vom 21. Oktober 1878, im zarten Alter von 11 Jahren, 11 Monaten, 9 Tagen aus dem irdischen Dasein ausgeschieden ist, nachdem sie mit Tapferkeit viel Unheil angerichtet und mit Lammesgeduld viel Unrecht ertragen hat. Wir trösten uns mit der Zuversicht auf eine baldige Auferstehung im „verschärften" Zustande auf ein — fröhliches Wiedersehen. Die trauernden Hinterbliebenen. Spitzel u. Co."

---

gelegt, die Photographien sämmtlicher Spender, der Offiziere des Großen Generalstabes, enthaltend. In der daran grenzenden Zimmerecke das Ehrenbürger-Diplom der Stadt Dresden, datirt vom 11. Juli 1871, mit reichvergoldeter, von einem Ebenholz-Rahmen eingefaßter Innenfläche. Die nach dem Nebenzimmer führende roth-gelb-schwarze Portière trägt Namen der Hauptschlachten von 1864, 1866 und 1870/71. — Einen großen Theil des Fußbodens endlich deckt ein umfangreicher Teppich, Arbeit und Geschenk des Vaterländischen Frauenvereins, ein kostbares Stück; auch hier erscheinen neben den genannten Jahreszahlen die Namen der Entscheidungskämpfe; zwischen beiden schlingen sich dann in kunstvollem Durcheinander weise Sinnsprüche, z. B. Wer Frieden liebt. — Kämpft nur fürs Haus, — Doch kurz und gut — Führt er den Strauß.

Nunmehr in ein zum Ablegeraum Sr. Majestät bestimmtes Zimmer. Hier eine große Widmungstafel des Offizierkorps des K. und K. Ungarischen Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Graf von Moltke an seinen berühmten Chef. — Zur Linken des oberen Saales noch ein Zimmer mit mannshohen Porträts, so dem bekannten Bilde, gemalt von Professor Lauchert 1851, welches als Lichtdruck das Titelbild abgiebt zu Graf Moltke's Buch: Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835 bis 1839. Daran schließen sich Familienzimmer, vor welchen der Fuß der Fremden natürlich Halt macht.

Die österreichischen Kaiserjagden.

Im Anschluß an die kürzeren Depeschen, die wir zeither über die Jagden unseres Kaisers veröffentlichen konnten, liegen nunmehr etwas ausführlichere Drahtberichte vor, die sich, wie folgt, vernehmen lassen:

Mürzsteg, 1. Oktbr. Nach ihrer heute Abend erfolgten Ankunft auf der Südbahnstation Neuberg bestiegen Kaiser Franz Josef und seine Fürstlichen Gäste mit den wenigen das Gefolge bildenden Herren sofort die leichten Jagd-Equipagen und fuhren ohne Aufenthalt durch Neuberg nach Mürzsteg weiter. Der Abend war prächtig, die Temperatur mild. Nach halb 8 Uhr trafen, dem Wiener Fremdenblatt zufolge, die Fürstlichen Gäste in Mürzsteg ein. Das kleine Jagdschloß am Bergesfuße war hell erleuchtet und dort empfing Hof-Jagdleiter Pitsch mit den Jägern die hohe Jagdgesellschaft. Die beiden Kaiser im Jagd-Anzuge, Kaiser Franz Josef im Steirergewand, Kaiser Wilhelm in seiner Jagd-Uniform, saßen in dem ersten Wagen, dann folgten König Albert von Sachsen mit dem Prinzen Leopold von Bayern, der Großherzog von Toskana und die übrigen Jagdgäste. Die Herren begaben sich auf wenige Minuten in ihre Gemächer, dann versammelten sie sich zum Diner in dem etwa 14—16 Personen fassenden Speisesaal. Zur Rechten neben dem Kaiser Franz Josef saß Kaiser Wilhelm, dann Prinz Leopold, links der König von Sachsen, dann der Großherzog von Toskana u. s. w. Der bestrte Speisesaal ist, wie sämmtliche Räume des Jagdschlosses, ziemlich einfach gehalten. Hohe Eichensessel stehen um die Tafel, während den Hauptschmuck der Wände zwei große Kreidezeichnungen von Pausinger (Wildstücke, Hirsch und Gemse), sowie Jagdbilder aus dem 17. Jahrhundert und Geweihe und Gehörne bilden. Das Diner war um 9 Uhr beendet. Kaiser Franz Josef und sein Gefolge bewohnen, wie üblich, die Parterreräume, während die Fürstlichen Gäste mit den sie begleitenden Herren die Gemächer des ersten Stocks bewohnen, die wie das Parterre ohne besondere Eleganz eingerichtet sind und deren Wände mit Oelbildern moderner Meister, hauptsächlich landschaftliche und Jagd-Scenen behandelnd, sowie prächtigen Jagdtrophäen geschmückt wurden. Das Programm für den ersten Jagdtag ist folgendes: Pirschgänge einzelner hoher Jagdgäste in der Frühe, und von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr ein Treiben auf Gemswild in den Revieren der Schneealpe nächst Neuberg.

Mürzsteg, 2. Oktober. Am Schlusse der heute abgehaltenen Jagd kamen zur Strecke: 1 Hirsch, 1 Thier, 1 Hirschkalb, 10 Gemsböcke, 9 Gemsen, 3 Gemskitzen. Angeschossen und noch nicht aufgefunden sind 9 Gemsen und 1 Hirsch. Bei der am Frühmorgen stattgehabten 1. Pirsche waren 2 jagdbare Hirsche erlegt sowie 2 Hirsche und 1 Gemse angeschossen worden. Die Jagd wurde beeinträchtigt durch einen sehr kalten, orkanartigen Sturm, der sich bereits am Frühmorgen bei der Anstellung der Schützen auf der Schneealpe erhob und bis zum Schlusse der Jagd fortdauerte. Zeitweilig trat auch Schneegestöber und dichter Nebel ein, der jede Aussicht verhinderte. Gegen 3 Uhr Nachmittags kehrten die Allerhöchsten Herrschaften über From hierher zurück. Das Wetter hat sich heute Nachmittag plötzlich verändert. Regen stellte sich ein und bei kaltem Nordwestwind fiel das Thermometer auf 10 Gr. Die Schneealpe, wo die Gemsjagden stattfinden, ist in dichten Nebel gehüllt. Die morgige Jagd sollte in Schwarzenbach bei Frain abgehalten werden. Die Abreise Kaiser Wilhelms, des Kaisers Franz Josef und des Königs von Sachsen von Mürzsteg ist aus Sonntag Mittag festgesetzt. Ihre Majestäten werden sich über Bruck und Leoben nach Radmer begeben.

Wohin steuert unsere Demagogie?

Unter ähnlicher Aufschrift äußert sich die „Schlesische Morgenzeitung" mit Bezugnahme auf die jüngst von uns gekennzeichnete Hetzkleistung des bekannten sozialdemokratischen „Religionslehrers" Kunert anläßlich der schlesischen Kaiserjage wie folgt:

Wir haben Herausgeber, Mitarbeiter und Verbreiter solcher Schmutzblätter schon früher als Leute bezeichnet, die keine Ehre zu verlieren haben, weil sie keine besitzen und nie besaßen, mit denen man auch nicht diskutirt, die wie Einbrecher und Brandstifter unter das allerdings gewisser Ergänzungen bedürfende Strafgesetz gehören. Ueber Kunert und Genossen verlieren wir daher auch weiter kein Wort. Aber darauf glauben wir doch nachdrücklich hinweisen zu sollen, daß sich in dem Gefolge desselben in diesem Falle auch das „freisinnige Bürgerthum" befindet. Und nur um die hier eingerissene Verworfenheit zu kennzeichnen, sind wir auf die bereits acht Tage alte elende Hetzerei des hiesigen sozialdemokratischen Blattes zurückgekommen.

Als dieses nicht übelste die vom Freisinn erhoffte Beachtung fand, nahm die „Voss. Ztg." den hetzerischen Schwindel auf. Das Leiborgan des „aufgeklärten" freisinnigen Berliners tischte die Mär wieder auf, daß im Rhynifer Kreise der Hungertyphus ausgebrochen sei und fügte aus eigener Phantasie eine grauliche Schilderung des angeblich bei uns herrschenden Nothstandes hinzu, um daneben die von den schlesischen Magnaten zu Ehren des Kaiserpaares veranstalteten luxuriösen Festmahle zu stellen und daran die Behauptung zu knüpfen, daß Ausbeutung der Noth die Quelle der Ueppigkeit auf der andern Seite sei. Denn wiewohl das Elend der Einen wie der Reichthum der Andern sei eine Folge unserer Agrargesetzgebung, der Getreide- und Vieh-Zölle.

Das freisinnige Blatt unterschlägt seinen Lesern, daß die Nachricht von dem Hungertyphus in Oberschlesien von zuständiger Stelle sofort als Erfindung bezeichnet worden, es verschweigt, daß alle Ermittelungs-Institute, Handels- und Gewerbekammern, jeglicher Zweig der Statistik, insbesondere die Sparkassen-Ausweise, ein Fortschreiten des allgemeinen Wohlstandes bei uns feststellen, es thut, als wüsse es nicht, daß zur Zeit der liberalen Aera, in der Freihandelsperiode, als es „eine Lust war zu leben", die Lebensmittelpreise höher waren, als jetzt — das alles darf der Leser nicht erfahren, da ja sonst das ganze Gebäude der freisinnigen Anklagen und Forderungen sofort das Fundament verlieren würde und zusammenstürzen müßte. Wohinaus gehen aber die freisinnigen Forderungen? Darauf, daß der deutsche Getreidebau der deutschen Viehzucht folgen, d. h. zu Grunde gehen soll. Man macht es unserer Landwirthschaft jetzt zum Vorwurfe, daß sie nicht für einen zur Volksernährung genügenden Viehstand Sorge getragen, und man verlangt in demselben Athemzuge Maßnahmen, welche unserem Getreidebau in derselben Nothlage versetzen müßten. Wird die Grenze geöffnet und den Rohbauprodukten des Auslandes uneingeschränkter Eingang verstattet, dann muß unsere Landwirthschaft eben aufhören zu produziren, denn wir können mit Landstrichen nicht konkurriren, wo die Bevölkerung trotz der billigsten Lebensmittelpreise weit elender lebt als bei uns und wo demgemäß die Produktionskosten weit niedrigere sind. Wer bürgt uns nun dafür, daß uns das Ausland alle Zeit seine Produkte zur Verfügung stellen wird, wer kann behaupten, daß diese Quelle nie versiegen, daß sie vielmehr immer reichlicher fließen wird, wo der Fall sein muß, wenn unsere Produktion zurückgeht? Hört aber später, nachdem unsere Landwirthschaft in diesem ungleichen Kampfe ihre Leistungsfähigkeit verloren, der Zufluß von außerhalb auf, was dann? Dann können uns allerdings die Schrecken des Hungertyphus umfangen, nicht nur uns Schlesier, sondern das ganze Land, dann mag Gleichheit eintreten — die Gleichheit des Elends, das uns widerstandslos dem Auslande preisgiebt, nicht mehr als Käufer seiner Produkte, sondern als Besiegte und Knechte. Dahin will der Freisinn bringen.

Aus Nah und Fern.

Ein Kaiserliches Gnadengeschenk ist einem Schiffer des Insterburger Kreises in diesen Tagen zu Theil geworden. Der Schiffer hatte vor langer Zeit eine Kahnladung Salz zu befördern. In der Gegend von Tapiau kenterte sein Fahrzeug und die Ladung ging natürlich vollständig verloren. Der arme Mann sollte außer seinem eigenen Verlust auch noch Ersatz für das geschmolzene Salz leisten. Auf sein Immediatgesuch hat Se. Majestät der Kaiser dem armen Schiffer aus seiner Schatulle ein Gnadengeschenk von 500 Mk. anweisen und auszahlen lassen.

Der Magistrat von München hat den Antrag der Gemeindebevollmächtigten betreffs Verleihung des Ehren-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901005 1-16/fragment/page=0002

bürgerrechts an von General-Feldmarschall Grafen Moltke angenommen. Die Urkunde soll eine vorzügliche künstlerische Ausstattung erhalten.

Einzelheiten über die Ermordung Küntzels und seiner Genossen in Witu bringt jetzt ein Telegramm der Times aus Sansibar. Hiernach ließ der Sultan die Deutschen am Tage vor deren Ermordung, am 15. September, nach Witu kommen und dieselben entwaffnen. Küntzel erging sich in heftigen Ausdrücken auf den Sultan. Damit war sein und seiner Genossen Schicksal besiegelt. Vier wurden außerhalb des Thores von Witu und drei nach meilenweiter Verfolgung getödtet, zuletzt kam die Reihe an Küntzel. Menschel wurde verwundet, entkam aber in dem hohen Grase. Die Mörder begaben sich alsdann nach dem mehrere Meile entfernten ursprünglichen Lager Küntzels und tödteten dort den zurückgelassenen Karl Horn. Die um Witu liegenden deutschen Plantagen wurden gänzlich verwüstet und der deutsche Pflanzer Behnke getödtet. Die Leichen der Ermordeten sind noch unbeerdigt, aber nicht verstümmelt. Alle Einwohner des Distrikts, den Sultan eingeschlossen, sind an der That betheiligt.

Ein weiblicher Spion? Aus Cannes läuft die Nachricht ein, eine junge, etwa 22jährige Dame sei überrascht worden, als sie in Männerkleidung einen Festungsplan nahe der Stadt aufnahm. Sie spricht das Französische mit einem starken deutschen Accent, und als man ihre Kleider durchsuchte, kamen Landkarten und Abrisse von Festungswerken zum Vorschein. Nach dem „XIX. Siècle" gehört die Zeichnerin einer sehr vornehmen Berliner Familie an. (?)

Infolge einer Grubenexplosion wurden in Montceau-les-Mines 3 Arbeiter, darunter 2 tödlich, verwundet.

In Bordeaux brannte in der Nacht zum Dienstag das Hippodrom am Boulevard de Cauderan nieder. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen; auch wurden alle Pferde gerettet. Der Schaden wird auf ungefähr eine Million geschätzt. Das Hippodrom war erst am 5. April d. J. eröffnet worden.

In Ravenna wurde der Dr. mod. Cesare Guerrini, auf dessen Veranlassung am 16. April vor dem Divisions-Kommando der genannten Stadt eine Bombe geworfen worden war, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Bei Würzburg in Heidingsfeld ist die große Brauerei von Eckert u. Kürschner zum größten Theil abgebrannt.

Die Generalversammlungen der Lehrerschaft der Provinz Sachsen.

III.

= Stendal, 3. Oktober.

Am Nachmittag des 2. Oktober hielt der Provinzialverein zur Förderung des Zeichenunterrichts seine fünfte Generalversammlung ab. Zunächst hielt Herr Lehrer F. Heine-Halberstadt einen eingehenden Vortrag über „das Körperzeichnen in der Volksschule" und wies darin nach, daß die wissenschaftliche Methode des Zeichnens, die das Hülfsmittelzeichnen bevorzuge, der Elementarmethode, welche das Freihandzeichnen in den Vordergrund stelle, vorzuziehen sei. In einer an den Vortrag sich anschließenden Lektion mit Knaben zeigte der Vortragende die Entstehung einer freihändigen Skizze. Eine Debatte fand nicht statt. Nachdem hierauf der Vorsitzende, Herr Lehrer Kleist-Magdeburg, Jahresbericht, und Herr Lehrer Pleuß-Magdeburg Kassenbericht abgelegt hatte, wurde zum Orte der nächsten Jahresversammlung Torgau gewählt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden Kleist-Magdeburg (Vorsitzender), Arndt-Halberstadt (Schriftführer), Pleuß-Magdeburg (Rechnungsführer), Hildebrandt-Eisleben, Winckelmann-Nordhausen und Klein-Seehausen wieder-, Rector Eckert-Salze (stellvertretender Vorsitzender) neu gewählt. Damit endete die Versammlung.

Auch für die geselligen Vergnügungen hatte die Stadt Stendal Vorbereitungen getroffen. Der Festausschuß hielt nach Schluß seiner Generalversammlung ein Festessen im Hampelschen Saale ab, zu welchem sich über 300 Theilnehmer eingefunden hatten. Den Abschluß der Verhandlungen am ersten Tage bildete ein im Hartjeschen Saale gegebenes Symphonieconcert und eine Vorlesung aus Reuters Werken durch Herrn Lehrer F. Borstell-Magdeburg. Gestern Nachmittag von 5 bis 7 Uhr fand unter Leitung des Herrn Lehrer Schwarzlose ein von den hiesigen Kirchenchören und dem Lehrer-Gesangverein veranstaltetes Kirchenconcert im Dom statt; der Abend vereinigte Gäste und Bürger der Stadt zu einem Abschiedskommers im Hartjeschen Saale. Die permanente Lehrmittelausstellung des Provinziallehrervereins in Magdeburg hatte auch in diesem Jahre für eine Lehrmittelausstellung Sorge getragen. In derselben waren unter anderem Interessanten diesmal besonders Bilderwerke für Zoologie und Botanik ausgestellt. Die Tage in Stendal werden allen Gästen der Stadt in dankbarer Erinnerung bleiben.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

—ψ Halle. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher verlor im September durch den Tod 2 Mitglieder: Oberstudienrath Professor Dr. F. Krauß in Stuttgart (Adjunkt für Württemberg und Hohenzollern) und Russischer Staatsrath Professor Dr. W. Gruber in St. Petersburg. Die Akademie veröffentlicht soeben den 54. Band ihrer Nova Acta, 70 Bogen Text mit 7 Tafeln, Ladenpreis 25 Mark. Derselbe enthält: Simroth: „Beitrag zur Kenntniß der Nacktschnecken"; Hintz: „Ueber den mechanischen Bau des Blattrandes mit Berücksichtigung einiger Anpassungserscheinungen zur Verminderung der localen Verdunstung"; Körner: „Ueber den Abbruch und Abfall pflanzlicher Behaarung und den Nachweis von Bestandteilen in Pflanzenhaaren"; von Gumpenberg: „Systema Geometrarum zonae temperationis septentrionalis. Systematische Bearbeitung der Spanner der nördlichen gemäßigten Zone. 3. und 4. Theil."

— Straßburg. Der ordentliche Professor an der Universität Heidelberg, Großherzoglich badischer Hofrath Dr. Karl Fürstner ist zum ordentlichen Professor an der medizinischen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ernannt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— Bei der über die allgemeine Lage der Landwirthschaft angestellten amtlichen Enquete war u. A. die Frage gestellt worden: Wird die Landwirthschaft im Allgemeinen rationell betrieben? Die neueste Nummer theilt jetzt einen Theil der Beantwortungen mit, welche diese Frage in den verschiedenen Theilen der Monarchie gefunden. Aus dem Amtsbezirk Eckartsberga (Thüringen) wird berichtet, daß die Landwirthschaft in rationeller Weise betrieben wird: die Grundeigenthümer seien betriebsame, mit der Zeit fortschreitende Leute, die ihre Grundstücke in der vortheilhaftesten Weise auszunutzen suchen. Im Kreise Mühlberg (Erfurt) ist die Bearbeitung der Felder seit der Separation wesentlich fortgeschritten. An Stelle der Dreifelderwirthschaft ist seitdem die Vier- und Mehrfelderwirthschaft mit schwunghaftem Kleebau getreten; ferner haben Drainagen stattgefunden, trockene Wiesen sind zu Kleeland benutzt worden und die Viehhaltung hat sich fast um das Doppelte vermehrt. Die Einwohnerschaft (des betr. Gemeindebezirks) betreibt die Landwirthschaft in intelligenter und rationeller Weise. Dasselbe wird aus einem Bezirk des Kreises Querfurt, sowie aus dem Kreise Salzwedel und der Grafschaft Hohenstein berichtet: aus letzterem Bezirk heißt es, die Dreifelderwirthschaft sei seit Beendigung der Verzopelung verschwunden, stärkerer Klee- und Hackfruchtbau eingeführt, schwarze Brache auf ein Minimum in Folge des Kleebaues und mit Zuhülfenahme künstlicher Düngungsmittel beschränkt, der Rindviehstand mit Rücksicht auf diesen relativ besseren Boden und intensiverer Kultur bedeutend vergrößert, Schafhaltung verringert. Auch vom Kreise Aschersleben wird konstatirt, daß die Landwirthschaft in rationeller Weise betrieben wird und seit 25 Jahren Fortschritte eingetreten sind.

—e Niemberg, 3. Okt. (Verschiedenes.) Seit dem vorgestrigen Tage herrscht in hiesiger Gegend ein orkanartiger Sturm, denn an den Anpflanzungen namentlich im Freien bedeutenden Schaden angerichtet hat. Zahlreiche Bäume sind umgebrochen, und Tausende von abgerissenen Zweigen liegen am Boden. Das zur Zeit noch auf den Bäumen befindliche Obst ist zum größten Theile herabgeschüttelt — In der verwichenen Nacht hatten wir in hiesiger Gegend den ersten Frost, in Folge dessen junge grüne Bohnen, Gemüse und verschiedene Blumensorten verdorben sind. — In der letzten Woche treten in hiesiger Gegend die Feldmäuse in großer Zahl auf, namentlich auf Kleefeldern u. dgl., wo die Thiere bereits viele Gänge glatt genutzt haben.

—g Schkeuditz, 3. Okt. (Ein Pistolenduell) soll hier bei Schkeuditz zwischen einem Studirenden der Landwirthschaft und Reserveoffizier und einem Leipziger Studenten stattgefunden haben. Der Erstere wurde durch einen Streifschuß unerheblich verwundet.

† Freyburg, 3. Okt. (Feuer.) Gestern Abend gegen 8 Uhr brach in der neuerbauten Scheune des Landwirth Fröhlich in Schleberoda, der erst kürzlich von dem berichteten Brandunglück betroffen wurde, Feuer aus, welches, angefacht durch heftigen Ostwind, sich sehr schnell verbreitete und trotz bald gebrachter Hülfe außer der mit Getreide- und Strohvorräthen dicht angefüllten Scheune noch ein großes Stallgebäude einäscherte. In letzterem kamen leider auch mehrere Stück Rindvieh durch die Flammen um. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurde der bei F. bedienstete Kuhmelker gefänglich eingezogen.

X Bitterfeld, 3. Okt. (Zum Bürgermeister unserer Stadt ist in letzter Stadtverordnetensitzung einstimmig der seitherige Beigeordnete Herr A. Dippe gewählt.

† Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts verwarf die Revision des Redakteurs der „Thüringischen Landeszeitung", Gomolka in Gotha, welcher wegen Beleidigung des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha verurtheilt worden ist. In dem betr. Artikel war gesagt, der Herzog habe eine unwürdige Rolle gespielt, indem er in seinen Denkwürdigkeiten sein Verhältniß zum Fürstenkongreß 1863 anders dargestellt habe, als es in Wirklichkeit war. Die Ablehnung des Antrages auf Vernehmung des Professors Lorenz in Jena als des Verfassers der „Denkwürdigkeiten" wurde vom Reichsgericht als nicht rechtskräftmäßig bezeichnet.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Oesterreichische Nordwestbahn-Prioritäts-Obligationen Ia. B. Die Ziehung findet Ende Oktober statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

— Deutsche Reichsbank. Es mußte erwartet werden, daß der Ausweis über die am 30. September beendete Woche eine starke Inanspruchnahme der deutschen Reichsbank ergeben werde. Thatsächlich ist die Anspannung des Statuts zwar eine beträchtliche, keineswegs aber eine wesentlich stärkere als zur gleichen Zeit des Vorjahres gewesen. Das Wechselportefeuille weist eine Zunahme um 96457000 ℳ (1889: 91023000 ℳ) auf und ebenso sind die Lombardforderungen um 48516000 ℳ (47411000 ℳ) gestiegen. Der Metallbestand reduzirte sich um 50427000 ℳ (50842000 ℳ), der Bestand an Reichskassenscheinen ging um 2177000 ℳ (2375000 ℳ) zurück, während die Noten anderer Banken um 1287000 ℳ (1889: Abnahme 745000 ℳ) zugenommen haben. Der Betrag der umlaufenden Noten stieg um 140170000 ℳ (163442000 ℳ), dagegen verminderten sich die Giroverbindlichkeiten um 40207000 ℳ (84380000 ℳ). Die Effekten und sonstigen Aktiven haben sich um 5583000 ℳ, resp. 1786000 Mark (1889: Abnahme 56363000 ℳ, resp. Zunahme 14790000 ℳ). Die steuerfreie Notenreserve, welche am 26. September noch 100,3 Millionen Mark betrug, wurde mit 91441000 ℳ gegen 71820 ℳ am gleichen Tage des Vorjahres überschritten. — Seit Mitte Juli ist der Metallvorrath der Bank um 124,52 Millionen zurückgegangen, was in diesem Fall lediglich Goldabfluß bedeutet; die Anlagen in Wechseln und Lombard haben sich von 562,93 Millionen Mark auf 780,50 Millionen Mark, die Notenreserve ist von 213,60 Millionen Mark nicht nur vollständig verschwunden, sondern mit 91,45 Millionen Mark überschritten worden.

— Bei den Abrechnungsstellen der Reichsbank sind im September 1890 abgerechnet 1424081100 Mark gegen 1287232700 im August und 1484734500 Mark im Juli cr.

— Die Vereinigten Frankfurter Brauereien vertheilen 4% Dividende gegen 7% im Vorjahre.

— Dem Depeschenbureau „Herold" meldet man aus Paris: „Hier eingetroffene Depeschen aus Buenos-Ayres besagen, daß die Regierung, um einen Bankerott mehrerer Provinzen vorzubeugen, beschlossen habe, nöthigenfalls die Zinsen für die Anleihen derselben zu zahlen und die letzteren in 4½ proz. nationale Anleihen umzuwandeln. Die politische Lage habe sich wesentlich gebessert."

— Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken. Der Verwaltungsbericht bemerkt, daß es in 1889/90 bei einem gegen das Vorjahr um 14000 ℳ gesteigerten Umsatz gelungen ist, die Betriebskosten um ca. 9100 ℳ zu verringern, andererseits erlitt die Gesellschaft durch den Cursrückgang hinterlegter Anlagepapiere einen Verlust von ca. 4000 ℳ. Die Dividende ist bei 32,762 ℳ Abschreibungen auf 6½ pCt. bemessen worden (wie 1888/89).

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 4. Oktober. (Fernsprechnachricht. d. Hall. Ztg.) Stuttgart. Der Reichskanzler von Caprivi ist erst gestern Abend in Friedrichshafen eingetroffen, wohin sich Mittags auch Prinz Wilhelm begeben hat.

Rom. Die Mörderbande, welche gestern die Familie Novelli bei Frascatti überfiel, ist verhaftet worden. Wie es heißt, liegt ein Akt der Blutrache vor.

Paris. Im Belforter Bezirk sind die militärisch organisirten Forstschutzbeamten mit Lebelgewehren versehen worden.

Rotterdam. Die mit 18,000 Spindeln arbeitende Baumwollspinnerei von R. Scheede ist gestern niedergebrannt.

London. Die äußerst drohende Haltung der streiflustigen unionistischen Gasarbeiter in den Londoner Hauptgaswerken veranlaßte die Behörde, 700 Mann Militär aufzubieten, welche, mit scharfer Munition versehen, die Werke besetzt halten. In Woolwich, Dütton und Gilbors herrscht die größte Aufregung und man fürchtet, daß es dort zu Excessen kommen werde. — Ein Telegramm aus Panama berichtet: Infolge der Ueberschwemmungen am Orinoko steht die ganze Stadt Pridad unter Wasser. Der Schaden wird auf 600,000 Pfund veranschlagt.

Köln, 3. Oktober. Der Chef des Kaiserlichen Civilkabinets v. Lucanus, sowie der Generalkiertenant v. Kessler, Kommandeur der 28. Division, und Generalmajor v. Stuckrad, Kommandeur des Kadettencorps, sind hier eingetroffen.

Dresden, 3. Oktober. Auf Anregung des Vereins zur Förderung deutscher Interessen in Süd-Afrika (Berlin) ist ein südafrikanisches Handelskomtoir für Deutschland mit dem Sitze in Dresden und Hamburg ins Leben gerufen worden.

Stuttgart, 3. Oktober. Wie der „Oberschwäbische Anzeiger" erfährt, treffen heute zum Besuch des Königs und der Königin von Württemberg der Prinz Wilhelm von Württemberg, der Reichskanzler v. Caprivi, der preußische Gesandte Graf Eulenburg und der württembergische Kriegsminister von Steinheil in Friedrichshafen ein. Dieselben werden heute bei dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mittnacht und morgen im Königlichen Schlosse speisen.

London, 3. Oktober. Nach einem Telegramm aus Chatam haben 500 Mann Marineinfanterie und 200 Mann Linientruppen Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Woolwich bereit zu halten, wo Ruhestörungen Seitens der Arbeiter der Gasfabriken befürchtet werden, die die Arbeit niederzulegen beabsichtigen.

London, 3. Oktober. Nach telegraphischer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Teheran ist der englische Gesandte Sir Henry Drummond Wolff schwer erkrankt und wird nur vorzüglich nach England abreisen.

Petersburg, 3. Oktober. Durch kaiserlichen Ukas ist dem Grafen Josef Potocki, einem geborenen Oesterreicher, nachdem derselbe in russische Unterthanschaft übergetreten ist, der russische Erbadel verliehen worden.

Wien, 4. Oktober. Nach den letzten Abmachungen mit Oesterreich-Ungarn beginnt vom 10. October an die ungehinderte Schweineausfuhr aus Serbien.

Pest, 3. Oktober. [Abgeordnetenhaus] Ministerpräsident Graf Szapary erklärte, daß er die Interpellation des Abg. Abranyi in der Erlauer Affaire betreffend die Thätlichkeiten zwischen Offizieren und Civilpersonen nicht beantworte, weil die eingeleitete Untersuchung noch nicht beendigt sei; doch wolle er betonen, daß das Verhältniß zwischen Civil- und Militärpersonen das beste sei, und daß auch in dieser Sache die Civil- und die Militärbehörden in bestem Einvernehmen vorgingen. — In Beantwortung der Interpellation der Abg. Gullner und Ugron betreffend den Gebrauch der deutschen Sprache im schriftlichen Verkehr ungarischer Behörden mit den deutschen Hofämtern erklärte Graf Szapary, er habe keine Verfügung dahin erlassen, daß amtliche Ansuchen nach Oesterreich ausschließlich in deutscher Sprache abzufassen seien. Seit 1867 sei es vielmehr gebräuchlich, daß Behufs Vereinfachung des Verkehrs und im Interesse der Beschleunigung in einzelnen Fällen Ansuchen Seitens des ungarischen Ministeriums auch in deutscher Sprache abgefasst würden. Die Majorität des Hauses entschied sich dahin, die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß zu nehmen.

New-York, 2. Oktober. Die Delegirten des deutschen metallurgischen Vereins und die Mitglieder der englischen Iron and Steel Institute wohnten heute dem Empfange in der Liederkranz-Halle bei, bei welchem Karl Schurz eine Ansprache hielt.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 3. Oktober. Der König von Sachsen, der Großherzog von Toskana und der Graf von Meran fuhren um 3 Uhr Morgens zur Pürsche nach Schwarzenbach. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Josef begaben sich um 7½ Uhr ebenfalls dorthin zur Jagd in den sogenannten Vierundzwanzig-Gräben. Der Himmel ist halb bewölkt; es ist etwas windig.

Mürzsteg, 3. Oktober. Ihre Majestäten die Kaiser Wilhelm und Franz Josef sind um 3 Uhr Nachmittags von der Jagd zurückgekehrt. Gegen Mittag hatte sich das Wetter aufgehellt und es trat eine beträchtliche Steigerung der Temperatur ein. Gejagt wurde in der Frein mit günstigem Resultat. Nachmittags fand noch eine Pürsche statt, woran sich jedoch nur das Gefolge betheiligte, während beide Kaiser im Schlosse verblieben. — Der Fremdenzufluß ist sehr bedeutend.

Die Cholera.

Paris, 3. Okt. Wegen der in Aden herrschenden Cholera ist für alle dortigen Herkünfte in den Häfen Frankreichs und Algeriens Quarantäne angeordnet.

Aleppo, 3. Okt. In Cholera sind am Mittwoch 40 Erkrankungen und 28 Todesfälle vorgekommen; die Einwohner wandern aus.

Berlin, 3. Okt. Der kürzlich verbreiteten Meldung aus Kairo, wonach dort die Zahl der an Cholera verstorbenen Personen durchschnittlich 50 an jedem Tage betrug, liegt offenbar eine Verwechselung mit Massauah zu Grunde, da nach amtlicher Mittheilung in Kairo keinerlei Todesfälle an Cholera vorgekommen sind.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut					Fall	Wuchs
Halle	3. Oct.	+ 1,72	4. Oct.	+ 1,72	—	—
Trotha	„ „	+ 1,46	„ „	+ 1,46	—	—
Alsleben ...	„ „	+ 1,08	„ „	+ 1,10	—	0,02
Straußfurt ...	„ „	+ 0,88	„ „	+ 0,90	—	0,02
Elbe.						
Magdeburg ...	2. Oct.	+ 1,78	3. Oct.	+ 1,72	0,06	—
Dresden	„ „	— 0,36	„ „	— 0,43	0,07	—
Aussig	„ „	+ 0,81	„ „	+ 0,77	0,04	—

Börse der Stadt Halle a. S.

— Halle a/S., 4. Oktober. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto). Weizen ruhig 177 — 185 feinster auswärtiger über Notiz. Roggenweizen 170—175 Mk., geringere Sorten billiger Roggen fest 171—182 Mk., Gerste ruhig Braun- 175—185 feinste feinfarbige 188 — 196 Futter- 150 — 170 — Hafer fester, 142—150 — Mais amerikan. Mixed 128 — 130 Donaumais 130—140 Raps fest 235—242 Mk. Rübsen — M. Erbsen Victoria- 215 — 230 Kümmel, excl Sack, 36 — 37 Stärke, incl Faß von 100 Kilo netto — Hallesche prima Weizenstärke bei knappen Vorräthen 40,00—41,00 abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sack für 100 Kg. brutto 30—31 Mk.

Preise pr. 100 Kilo netto. Linsen, 18—32 Bohnen, 20—22 Lupinen Kleesaaten Mohn, blau, 48—49,00 Futterartikel gekrauzt. Futtermehl, 13,00—15,00 M. Roggenkleie 10,75—11,25 M. Weizenschlemmen 9,75 — 10,25 Mk. Weizengriesklei 9,75 — 10,25 Mark. Malzkeime, hell, 10,00 — 11,00 Mk, dunkle 8,50—9,50 Mk. Oelkuchen 11,00—11,50 M. Malz 29,00—31,00 M. Rüböl ohne Angebot Petroleum 24,25 M. Solaröl, 0,825/30 sehr fest 18,00—18,50 M. Spiritus 10000 Lit. Proc., ruhig. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 62,90 M., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 43,10 Rübenspiritus —.— B.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 3. Oktober. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. loco geschäftslos. Termine wenig verändert, gekündigt 350 Tonnen, Kündigungspreis 190 Mk. loco 185—195 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 191 Mk. bez., gelber märk. — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 189,5—190,5—190 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Oktober-November 187,5—188—187,75 Mk. bez., per November-Dezember 187—187,5—187 Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 190,75—191,5—190,5—191 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco sehr schwach offerirt, Termine wenig verändert, gekündigt 290 Tonnen, Kündigungspreis 176,25 Mk. bez., Loco 167—175 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 171 Mk. bez., inländischer — Mk. ab Bahn bez., besserer — Mk. bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 176—176,5—176,25 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Oktober-November 168,75—169,25 bis 169 Mk. bez., per November-Dezember 165,75—166,25—166 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 163,75—164 bis 163,75 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 146—205 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 148—163 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fest, Termine wenig verändert, auf spätere Sichten sicherer, gekündigt 310 Tonnen, Kündigungspreis 140,25 Mk. bez., loco 136 bis 154 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 139 Mk. bez., pommerscher,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910051-16/fragment/page=0003

schlesischer und preußischer mittel bis guter 139—143 Mk. ab Bahn bez., feiner 146 bis 152 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 140,25—140,5 Mk. bez, Durchschnittspreis — Mk. bez., per Oktober-November 137,5 Mk. bez, per November-Dezember 136 Mk. bez., per Dez.-Januar — Mk. bez., per Februar-März — Mk. bez., per April-Mai 137,25 Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez.

* Magdeburg, 3. Oktober. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen neuer 185 bis 188 Mk., Weißweizen 184—187 Mk., glatter englischer Weizen 178—182 Mk., Rauhweizen 166—170 Mk. Roggen 170—174 Mk., Chevaliergerste 172—192 Mk., Landgerste 160—170 Mk. Hafer 140—148 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 3. Oktober. Roggen per Oktober 173,00 Mk., per Oktober-November 169,00 Mk., per April-Mai 161.— Mk.

* Stettin, 3. Oktober. Weizen unveränd., loco 180,00—190,00, per Oktober 187,50, per Oktober-November 186,60, per April-Mai 189,00. — Roggen matt, loco 165,00—172,00, do. per Oktober 171,00, per Oktober-November 168,00, per April-Mai 162,00. — Pommerscher Hafer loco 125—136.

* Köln, 3. Oktober. Weizen hiesiger loco 18,50, do. fremder loco 22,50. per November 19,20, per März 19,30. — Roggen hiesiger loco 15,50, fremder loco 18,25, per Nov. 16,75, per März 16,50. — Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50.

* Hamburg, 3. Oktober. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 208,00—210,00 neuer 180—190. — Roggen loco ruhig, mecklenburg. loco 180—186, do. neuer 170 bis 180, russischer loco ruhig, 124—128. — Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* Wien, 3. Oktober. Weizen per Herbst 7,69 Gd., 7,74 Br., per Frühjahr 7,83 Gd., 7,88 Br. — Roggen per Herbst 7,22 Gd., 7,24 Br., per Frühjahr 7,05 Gd., 7,10 Br. — Hafer per Herbst 7,18 Gd., 7,23 Br., per Frühjahr 7,07 Gd., 7,12 Br.

* Pest, 3. Oktober. Weizen loco fest, per Herbst 7,29 Gd., 7,31 Br., per Frühjahr 1891 7,60 Gd., 7,62 Br. — Hafer per Herbst 6,62 Gd., 6,64 Br., per Frühjahr 1891 6,82 Gd., 6,84 Br.

* Paris, 3. Oktober, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 25,30, per November-Februar 25,30, per Januar-April 25,40. — Roggen ruhig, per Oktober 15,70, per Januar-April 16,40.

* Paris, 3. Oktober, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig per Oktober 25,30, per November 25,30, per November-Februar 25,30, per Januar-April 25,40. — Roggen ruhig, per September 15,70, per Januar-April 16,40.

* Amsterdam, 3. Oktober. Weizen auf Termine unverändert, per November 218, per März 222. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, per Oktober 148, per März 144—145—146—145.

* Antwerpen, 3. Oktober. Weizen behauptet. — Roggen unverändert. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

* Liverpool, 3. Oktober. Weizen stetig.

* Petersburg, 3. Oktober. Weizen loco 9,50. Roggen loco 6,40. Hafer loco 3,80.

* London, 3. Oktober. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten.

* London, 3. Oktober. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 78600, Gerste 43700, Hafer 26500 Orts. Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, unverändert. Gerste ruhig, Hafer fester.

* London, 3. Oktober. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 78640, Gerste 43660, Hafer 26810 Orts. Sämmtliche Getreidearten sehr träge, Käufer abhaltend, fremder Weizen weichend, Mahlgerste ¼ Sh. billiger.

* New-York, 2. Oktober. Rother Winterweizen loco 103. Getreidefracht frei. Weizen per Oktober 101¼, per Nov. 102¾, per Dez. 104, per Mai 108⅜.

Zucker.

Magdeburger Börse.
I. Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	3. Oktober.
Krystallzucker I. über 98 % mit Sack	—,—
Krystallzucker II. über 98 % mit Sack	—,—
Raffinade ff., ohne Faß	—,—
fein, „ „	—,—
Melis ffein, „ „	—,—
Würfelzucker I. mit Kiste	—,—
„ II. „	—,—
Gem. Raffinade I. mit Sack	—,—
„ II. „ „	27,25—27,50
Gem. Melis I. „ „	26,25—26,50
„ II. „ „	—,—
Farin „ „	—,—

Tendenz am 3 Oktober: —,—.
Ab Stationen.

	3. Oktober.
Granulirter Zucker mit Sack	—,—
Kornzucker ohne Sack 92° Rendement	16,80—17,10
Kornzucker ohne Sack 88° Rendement	16,00—16,35
Nachprod. ohne Sack 75° Rendement	—,—

Tendenz am 3. Oktober: Stetig.
Wochenumsatz 258,000 Ctr.

Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet, M. 42—43° Be. (alte Grade) Brix resp. 80—82° ohne Tonne 2,00,—2,15 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp 80—82° Brix ohne Tonne —

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt.
abzüglich Steuervergütung.
a. frei auf Speicher Magdeburg.
Notizlos
b. frei an Bord Hamburg

October 12,45—12,47 bez. u. G. 12,50 Br. November 12,47 Br, 12,42 G. Dezember 12,50 Br. 12,45 G. November-December 12,47 bez 12,50 Br. 12,45 G. Januar 12,62 Br. 12 55 G. Januar-März 12,65 bez. u. G. 12 72 Br. Februar 12,65 bez. u. G. 12,72 Br, März 12,75—12,80 bez, u. Br 12,77 G. März-Mai 12,95 Br, 12,90 G, April-Mai 12,95 G. Tendenz: Fest, ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

* Hamburg, 3. Oktober. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per Oktober 12,45 per Dezember 12,42 per März 1891 12,72½ per Mai 12,97 Ruhig

* Paris, 3. Oktober (Telegramm) (Schlußbericht). Rohzucker 88 %. Behauptet loco 33,— à 33,— Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Oktober 36,— per November 35,— per Oktober-Januar 35,12 per Januar-April 35,50

* London, 3. Oktober. (Telegramm). 96% Javazucker 15,75 ruhig, Rüben-Rohzucker per Oktober 12,25 ruhig. Centrifugal Cuba —,—.

Kaffee.

* Havre, 3. Oktober. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffe in New-York schloß mit 20 Points Hausse.

* Havre, 3. Oktober. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 112,50 per Dezember 107,— per März 1891 160,— Fest.

* Hamburg, 3. Oktober. (Nachmittags) Good average Santos per Oktober 88,25 per Dezember 84,50 per März 1891 80,25 per Mai 80,— Behauptet.

* Amsterdam, 3. Oktober. (Telegramm) Java-Kaffee good ordynarh 57,—.

* New-York, 2 Okt. (Telegramm) Kaffee (Fair-Rio) 20,75 Rio Nr 7 low ordinary per November 17,42 per Januar 16,12

Petroleum.

* Berlin, 3. Oktober (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark Loco —,— per diesen Monat —,— Mark. Durchschnittspreis —,— Mark Termine —,— bez.

* Stettin 3. Oktober Petroleum, loco 11,60

* Bremen, 3. Oktober Petroleum schwach, loco Standard white 6,50 Br.

* Hamburg, 3. Oktober Petroleum Ruhig Standard white loco 6,60 Br —,— Gd, per Nov.-Dez 6,70 Br, —,— Gd,

* Antwerpen, 3. Oktober (Telegramm Schlußbericht) Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 16 bez u Br. per Oktober 16 Br, per November-Dezember 16⅛ Br, per Januar-März 16 Br, Ruhig.

* New-York, 2 Oktober (Telegramm) Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7,40 Gd, do in Philadelphia 7,40 Gd, Rohes Petroleum in New-York 7,25 do, Pipe line Certificates per November 79,— Fest.

Spiritus.

* Berlin, 3. Oktober (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100—10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,— Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— M. per diesen Monat —,—

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß, Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— Mark, Loco ohne Faß —,— Mark Loco mit Faß —,— Mark per diesen Monat —,— bez. per September-Oktober —,—

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben Matter, Gekündigt 20,000 Liter, Kündigungspreis 41,8 Mark, Loco ohne Faß —,— bez. mit Faß loco —,— Mark per diesen Monat 41,6—41,9 bez. per Oktober-November 38,6—38,8 bez. per November-Dezember 37,5—37,8 bez. per Januar-Februar 1891 —,— per April-Mai 1891 38,1—38,4 bez.

* Leipzig, 3 Oktober Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 62,80 Mark nom, mit 70 Mark do. 42,80 M. nom.

* Nordhausen, 3. Oktober Branntwein 45% pro 100 Kilogramm excl. Faß ab Brennerei 63—65 Mark nach Angabe der Commiss. der Branntw.-Fabrikanten.

* Magdeburg, 3. Oktober. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus Fest Loco ohne Faß unversteuert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 63,00—63,40 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 43,50 Mark. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Breslau, 3. Oktober. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Oktober 61,50 do, do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Oktober 41,50 do, do. per Oktober-November —,— do do, per April-Mai —,—

* Stettin, 3. Oktober, Spiritus flau, loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 60,80, mit 70 Mark Konsumsteuer 41,— per Oktober-November mit 70 Mark Konsumsteuer 38,— per November-Dezember mit 70 Mark Konsumsteuer 36,60 per April-Mai mit 70 Mark Konsumsteuer 37,20.

* Posen 3 Oktober. Spiritus loco ohne Faß (50er) 60,90 do loco ohne Faß 70er 41,30 Still

* Hamburg, 3. Oktober Spiritus ruhig per Oktober-November 28,50 Br, per November-Dezember 27,50 Br, per Dezember-Januar 27,— Br, per April-Mai 27,— Br.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 3 Oktober (Amtl). Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine höher. Gekündigt —— Centner. Kündigungspreis —,— Mark Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß —,— Mark per diesen Monat 64,5—65,2 bez, per Oct.-November 60,3 60,6 bez. per November-Dezember 59,3—59,6 bez. per Dezember-Januar —,—,—— bez. per April-Mai 58,0 58,1 bez.

* Breslau, 3 Oktober Rüböl per Oktober 66,—. per April-Mai 65,—

* Hamburg, 3. Oktober. Rüböl (unverzollt) Fest, loco 64,— M.

* Köln, 3. Oktober. Rüböl loco 65,50 per Oktober 63,50 per Mai 60,40

* Paris, 3 Oktober. (Telegramm) Rüböl matt per Oktober 64,50 per November 64,75 per November-Dezember 65,— per Januar-April 64,25

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 2. Oktober Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 M, für 100 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 150—160 Mark für 1000 kg. Baumwollesaatkuchen 120—125 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 140—155 Mark für 1000 kg je nach Qual, Rapskuchen 115—120 M, für 1000 kg, Leinkuchen 140—145 M. für 1000 kg Palmkernschrot 160 M, für 1000 kg.

* Hamburg 3, Oktober. Schwefels. Ammoniak 25,—26 — M, für 100 kg.

* Hamburg 3. Oktober, Salpeter, roh Chili 8,15 M. raff. Chili 8,50—8,60 Mark Kali-Salpeter —,— M.

* Hamburg, 3 Oktober. Düngestoffe. Guano, stickstoffh. 19—22 Mark, do. phosphorh. 65—75 % 11—13 Mark, Rock-Phosphorhalt. 70—85 10,50—12,— M. do. 50—65 % 5,50—8,— Mark, Fleisch und Fischmehl 16—18 Mark, Knochenmehle 12,——14,— Mark.

* Magdeburg, 3. Oktober. Rapskuchen 100 kg. —,— Mk.

* Leipzig, 3. Oktober, Rapskuchen per 100 kg. 10—11 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 3. Oktober. (Pol.-Präs.), Erbsen, gelbe zum kochen 22—35 Mk. Speisebohnen, weiße, 20—45 Mk, Linsen 26—62 Mk. per 100 kg.

* Berlin, 3. Oktober. (Amtl). Mais per 1000 kg Loco fest. Termine höh. Gekündigt 300 t. Kündigungspreis 122,75 M, Loco 123—130 M. nach Qualität per diesen Monat —,— M. bez, Oktober-November 123,5 bez. per Nov.-Dez. 124,— bez., per Dezember-Januar —,—.

Erbsen per 1050 kg, Kochwaare 170—200 M, Futterwaare 152—160 M, nach Qualität.

* Magdeburg, 3. Oktober. Erbsen, gelbe zum Kochen 17, bis 20,— M, Speisebohnen, weiße, 17— bis 30,— M., Linsen 20,— bis 44,— M. per 100 kg.

* Leipzig, 3. Oktober Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 128—129 M. bz. u. Br., rumänischer —,— Donau, ungarischer 125 - M. bez. u. Br.

* Wien, 3. Oktober. Mais per September-Oktober 6,30 Gd., 6,35 Br., per Mai-Juni 1891 6,08 Gd., 6,13.

* New-York, 2. Oktober. (Telegramm), Mais (New) 55½.

Mehl.

* Berlin, 3. Oktober. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine Stiller. Gekündigt — Sack Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 23,75 bez, per Okt.-Nov. 23,35 bez, per Nov.-Dez. 23,10 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 1891 —,—.

* Paris, 3. Oktober. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl Ruhig per Oktober 59,40 per November 57,90 Nov.-Febr. 57,10 per Januar-April 56,80.

* New-York, 2. Oktober. (Telegramm). Mehl 3 D. 45 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 3. Oktober. Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00 Nr. 0 24,25—25,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 23,00—23,75 M., bez, do. feine Marken Nr. 0 und 1 24,75—23,75 M. bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 3. Oktober. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis — M., per Oktober-November —, M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per — kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per Oktober-November —,— M.

* Berlin, 3. Oktober. Weizenstärke, kleinstück., 39—41 M., do. großstückige 42—43,60 M. hall. u. schlesische 42—43,60 M., Schabstärke 33—33,50 M., Maisstärke 30,00—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Halle, 3. Oktober. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 2,50—3, M. pr. Centner. Maschinen-Roggenstroh 1,60—2, M., Hiesiges Wiesenheu 2,50 bis 3,50 M. per Ctr. in Fuhren. Auswärtiges Heu 3,—3,50 M., Kleeheu 3,— bis 3,50 M. per Ctr., zum Theil in sehr versch. Ausfall zugeführt.

* Berlin, 3. Oktober. (Pol.-Präs.) —,—, Richtstroh 3,80—4,80 Mk., Heu 3,60—6,60 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 3. Oktober, Stroh 3,00,—3,50 M., Heu, 4,—,—5,— M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 3. Oktober. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. d. Keule, 1,20—1,80 M., Bauchfleisch 1,00—1,40 M. Schweinefleisch 1,20—1.80 M., Kalbfleisch 1.20—1.80 M., Hammelfleisch 1,20—1.60 M. Butter 1.80—2.80 Mk. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,80—5,20 M.

* Nordhausen, 3. Oktober. Butter 2.00 M., Eßbutter 2,20—2,60 M., Eier 1.15—1.20 per 1 kg.

Kartoffeln.

* Berlin, 3 Oktober. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 4.80—7,50 M. per 100 kg

* Nordhausen, 3. Oktober. Kartoffeln per 100 kg. 5,50—6,00.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 3, Oktober. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10000 B Fest. Tagesimport 3000 B.

* Liverpool, 3 Oktober. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle, Umsatz 10000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Stetig Middl. amerik. Lieferungt —.

* London, 2. Oktober. Wollauktion. Wollpreise fest.

Metalle.

* Amsterdam, 3. Oktober. Nachmittags. Bancazinn 59¾.

* Frankfurt a. M., 3. Oktober. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 154,20 Br. 152,20 G.

* Glasgow, 3. Oktober. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh 2 d. Stetig.

* Glasgow 3, Oktober. Nachmittag. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 53 sh. — d.

* Glasgow, 3. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 646 862 Tons gegen 1 060 446 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 9 gegen 84 im vorigen Jahre.

* Glasgow, 3. Oktober. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10919 Tons gegen 9581 in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 3. Oktober. Silber in Barren für 1 kg 148,75 B., 148,25 G.

* Rotterdam, 3. Oktober. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 57½. Billiton: 57 fl.

* London, 3. Oktober. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Chili-Kupfer 60⅛ per 3 Monat 60 5/16.

* London, 3. Oktober. Silberbarren 47⅛ Lstrl., Zinn 99⅞ Lstrl., Kupfer 59½ Lstrl., Zink 25¾ Lstrl., Blei engl. 13⅞ Lstrl., span. 13¾ Lstrl., Quecksilber 10¼ Lstrl.

* London, 3. Oktober. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Straits 96½, Austral. 96¼ Lstrl.

* New-York, 2 Oktober. Zinn Straits 21,90 Doll., Eisen Nr. 1 Coltnes 23,50 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 1. Oktober. Das Geschäft ist — flau. — Vorrath am 29. September 150,478 Stück. Am 30. September wurden 2359 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1362 Stück. Es verblieb demnach am 30. September ein Stand von 151,475 Stück. Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 45—46 Kr., junge ungar. schwere von 46½—47 Kr., mittl. von 47½—48½ Kr., leichte von 48—49 Kr., Bauernwaare, schwere von —— mittl. von 47—48 Kr., leichte von 48—49 Kr., Rumänische Bakonier, schwere —,— mittelschwere —, leichte —,— Serbische schwere von 46—47 Kr. mittelschwere von 46—47 Kr. leichte von 47—49 Kr.

* Schweinfurt, 1. Oktober. Schweinemarkt stark bestellt. Bei lebhaftem Handel waren Preise wie folgt: Saugschweine 20—32 Mk. Läufer 48—80 Mk. das Paar, fette Schweine 60 Pfg. das ½ Kg. Fleischgewicht.

* Schweinfurt, 1. Oktober. Auftrieb 1200 Stück. Preise: Schwere Zugochsen 1036—1181 Mk. (56—64 Carol.) das Paar, schwere Ochsen II. Qual. 925—1060 Mk. (50—54 Carol.) Mittelochsen 740—889 Mk. (40—48 Carol.) das Paar, leichtere Gangochsen 666—740 (36—40 Carol.) das Paar, 1jähr. Stiere 100—160 Mk., 1½—2jähr. Stiere 175—270 Mk. das Stück.

* Nordhausen, 2. Oktober. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde bei mittelstarker Zufuhr das Paar Ferkel mit 13—18 Mk. bezahlt. Fette Schweine werden hier je nach Qualität der Centner mit 54—63 Mk. bei 20% Tara bezahlt.

* Magdeburg, 3. Oktober. Auf dem hiesigen Viehhof standen in dieser Woche zum Verkauf: 150 Rinder, 960 Schweine, 185 Kälber, 230 Hammel. Gute Ochsen wurden bezahlt mit 67—69 M., geringe mit 63—65 M., gute Kühe mit 47—66 M., geringe mit 60—62 M., ganz geringe mit 56—58 M., Bullen mit 57—62 M., gute Landschweine mit 62—63 M., geringe mit 60—61 M. ganz geringe 58—59 mit M. bei 40—50 Pfd. Tara, Sauen und Eber mit 56—58 Mk. bei 20 Pfd. Tara, ungarische Schweine mit 55,00 Mk. bei 40—50 Pfund Tara, Kälber und Hammel wurden mit 60—70 Pf. das Pfd. Schlachtgewicht verkauft.

* Hannover, 2. Oktober. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: — Stück Großvieh, 328 Stück Schweine, 198 Stück Kälber, 36 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte ——, M. 2. Sorte ——, 3. Sorte ———, M. f. 100 Pfd. — Schweine f. 100 Pfd. I. Sorte 61—63 M. 2. Sorte 58—60 M., 3. Sorte —,—, M. Kälber für per Pfd. 1. Sorte 75 Pf. 2. Sorte 65—70 Pf., III. Sorte —,— Pfg. das Pfund. Hammel (Lämmer 1. Sorte 65 Pfg., 2. Sorte 65 Pf., 3. Sorte —,— Pf. Handel Gut.

Bamberg, 2. Oktober. Auftrieb 900 Stück Großvieh und 24 Kälber. Preise schwere Gangochsen 700—960 Mk., mittlere 700—750 Mk., geringere 550—600 Mk. Stiere 1½j 100—120 Mk., 2 j. 200—240 Mk.

* Berlin, 3. Okt. (Telegramm.) Städtischer Centralviehhof. Gestern u. heute wurden am kleinen Markte zum Verkauf: 144 Rinder, 1919 Schweine, 756 Kälber u. 132 Hammel. Rinder wurden ca. 80 Stück zu vorigen Montagspreisen verkauft Schweine wurden geräumt: I. ——— M., II. 57—60 M., III. 52—57 M. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier 425): blieben ohne Umsatz. Kälberhandel — Gut. — I. 64—66 M, II. 59—63 Pf. das Pfund Fleischgewicht. Hammel ohne Umsatz.

* Hamburg, 2. Oktober. (Sternschanze). Bericht vom 29. Sept. bis 2. Oktober Schweinehandel Flau. Aufgetrieben waren 2860 Stck, unverkauft blieben 120 Stück Preise: Sengschweine —,—, Mk. kleine Schweine, 55—56 Mk, große Schweine 55—57 Mk, Sauen 40—50 Mk. Tendenz des Kälberhandels Flau. An den Markt gebracht waren 130 Stück. Unverkauft blieben 20 Stück. Preise: Beste Waare 45—75 Mk. geringere Waare — per 100 Pfd.

* Hamburg-Altona, 2. Oktober. (Central-Viehmarkt). Hornviehhandel Gut. Schafviehh. Flau. Beste holsteinische Rinder 66—69 Mk., Mittelw. 58—63 Mk. geringere Waare 51—54 Mk, die 100 Pfd., holst. Marschhammel 55—60 Pfg., mecklenburger 50—55 Pfg. und ordinäre Waare 40—45 Pfg. das Pfund, Schweinehandel — ruhiger. — Sengschweine — Mk., schwere Versandtwaare 60—61 Mk., Mittelwaare —, -, Mk, Ferkel 58—59 Mk. und Sauen 48—52 Mk. die 100 Pfd. Kälberhandel langsam. Preis von 50—65 Pfg. das Pfd.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½1 und ½2 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends

Berliner Börse v. 3. Oktober.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,40bz
do. do.	3½	99,50bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,30bz
do. do.	3½	99,70B
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,90bz
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90G
do Prämien-Anleihe	3½	172,50bz
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	97,75bzG
do. do. neue	3½	98,00bz
Breslauer Stadt-Obligat.	4	102,20G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	97,50bzG
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	— —
Pfandbriefe: Berliner	5	117,50bzG
do.	4½	110,00bz
do.	4	104,20B
Kur- und Neumärkische	3½	98,50bz
do. neue	3½	98,25bz
Landsch. Central.	4	102,75bz
do. do.	3½	97,60bz
do. do.	3	86,70bz
Ostpreußische	3½	97,25bz
Pommersche	3½	97,90bz
do.	4	100,75bz
Posensche, neue	4	101,40bz
do. do.	3½	97,50G
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	98,60G
do. neue	3½	98,30B
Westpreußische	3½	97,25bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	102,80G
Pommersche	4	102,75G
Preußische	4	102 75G
Sächsische	4	102,80G
Schlesische	4	102,90G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	105,60bz
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	138,00bz
Sächsische Rente	3	88,50bzB

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	81,75bzB
do. do. äußere	4½	73,20bz
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	100,00B
Egyptische Anleihe gar	3	— —
do do kleine	4	97,40G
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	91,50bzB
do. conf. Gold-Rente	4	74,60bzG
Italienische Rente	5	94,25bz
Oesterreich. Silberrente	4⅕	80,10bz
do. Papierrente	4⅕	79,60B
do. Goldrente	4	96,20bz
do. 1860er Loose	5	127,10bz
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	90,80bzG
Russ.-Engl. Geld-Rente 1883	6	111,40G
Russische conf. Anl. v. 1875	4½	102,20bz
do. conf Anl. 1880	4	97,30bzG
do. Goldrente 1884	5	— —
do. Nicolai-Obl.	4	97,75G
do. III. Orient-Anl.	5	82,00bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	161,80bz
do. Entr.-Bder.-Pfandbr.	5	93,60bz
Rumän. Staats-Rente	6	102,00bzG
do. do. fund.	5	102,50bz
do. do. amort.	5	100,50bzB

	Zf.	
Ungar. Eis.-Geld-Anl. 1889	4½	102,20bz
do. Gold-Rente	4	91,20bzB
Serbische Rente	5	88,75bzG
do. do.	5	89,60bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	2 5/8	73,20bzG
Altenburg-Zeitz	8 4/15	— —
Buschtiehrader Bahn	9¼	220,40bz
Dux-Bodenbach	7½	245,10G
Dortmund-Enschede St.-Pr.	4½	113,25bzetw
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	91,50bz
Gotthardbahn	7⅕	161,70bz
Halberstadt-Blankenburg	4½	105,75bzG
Meckleb. Südbahn St.-Pr.	4	36,40bzG
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	120,00bz
Marienburg-Mlawka	⅓	69,10bz
do. do. St.-Pr.	5	112,60bzG
Niederschles.-Märk. gar.	4	109,90G
Oesterreich. Nordwestbahn	4¾	100,00B
do. B. (Elbethal)	5½	106,50G
Oesterreichische Staatsbahn	2.70	112,65bz
do. Südbahn	1⅗	68,60bz
Ostpreußische Südbahn	3	102,20bz
do. do. St.-Pr	5	118,00bz
Russ. Staatsbahn gar.	5 5)	128,75bz
do. Südwestbahn gar.	5 6)	86,50bz
Saalbahn	⅓	44,90bz
do. St.-Pr.	5	112,60B
Unterelb. Eb. Lit. A. St.-Pr.	4	— —
Warschau-Wiener	15	241,50B
Weimar-Gera	0	23,80bzG
do. do. St.-Pr.	4	100,25G
Werrabahn	3	82,10bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastrich	4	100,50G
Märk.-Berg. III. A. B.	3½	98,40B
do. C.	3½	98,40B
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	103,60G
Braunschweigische Bahn	4½	105,60G
Braunschw. Landeseisenbahn	4	— —
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Cöln-Mindener IV.	4	— —
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	98,90B
Halberstadt-Blankenburg	4	— —
Lübeck-Büchen (gar.)	4	— —
Magdeb.-Halberst. (Wittenb.)	3	86,80B
Mainz-Ludw. 68/69 (gar.)	4	— —
do. von 1874	4	101,40bz
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	102,50bz
do. von 1881	4	102,50bz
do.	3½	— —
Mecklenb. Fr. Franz-Bahn	3½	— —
Oberschlesische La. B.	3½	— —
do. E.	3½	98,50G
Ostpreußische Südbahn	4½	102,25bzG
do. Serie IV.	4½	— —
do.	3½	— —
Rheinische II. Em.	3½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,60bz
Dux-Bodenbach II.	5	— —
do. do. III, Gold	5	105,50B
Dux-Prag, Gold	5	107 70G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	89,50bzG
Kaschau-Oderberg Gold	4	98,00bzG
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,10bzB
do. do. von 1874	3	81,20G
do. do. Erg.-Netz	3	81,25B
Oesterreich. Nordwestbahn	5	95,60G
do. do. Lit. B.	5	95,00B
do. do. Gold	5	108,90bz
Oesterreich. Südbahn	3	67,20G
do. do.	5	105,50b,B
Reichenberg-Pardub., Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	89,80bzG
do. do. Gold	5	102,40B
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	100,20G
Kursk-Kiew gar.	4	93,90bzG
Mosco-Rjäsan gar.	4	95,50bzB
Rjäsan-Koslow gar.	4	94,00bzG
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	94,70bzG
Transcaucasische gar.	3	82,90bzG
Warschau-Wiener II.	5	— —
Gotthardbahn IV.	5	193,20G

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen. Reichsbank 4½%.

	Dividende 1889	
Anh.-Dessauer Landesbank	8½	— —
Berliner Handels-Ges.	12	172,20bzB
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	102,90B
Darmstädter Bank	10½	162,60bz
Deutsche Bank	10	168,00bz
Deutsche Genossensch.-Bank	8	130,50bzG
Disconto-Gesellschaft	14	228 10bz
Dresdner Bank	11	163,75bzG
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	6	101,75bz
Gothaer Privatbank	6	118,75bz
do. Grundcreditbank	0	82,60bzG
do. junge 40 % E.	0	92,60G
Leipziger Bank	7½	130,60bzG
do Credit-Anstalt	12	207,30G
Magdeburger Bankverein	6	118,90B
do. Privatbank	5⅔	119,00G
Maklerbank	9	126,20bz
Mitteldeutsche Creditbank	7	112,90bz
Nationalbank f. D.	10	136,25bz
Oesterreich. Credit	10⅝	— —
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	125,30B
do. Centralbodencredit. 40% E.	10	156,40bz
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	122,10bzG
Reichsbank	7	145,70bzB
Sächsische Bank	5	117,70bzG
Weimarische Bank	8½	c. 132,50bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	101,50bzG
Braunschw.-Hannover	4	100,80bzG
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,50bzG
do. do.	3½	96,30bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	112,75bzB
do.	4	101,10bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	110,50bzB
do. II.	3½	107,00bzG
do. Grunder. III. rückz. 110	3½	97,25bzG
do. IV. „ 110	3½	97,25G

	Zf.	
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	133,10G
Meining. Loose	—	27,00bz
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	114,00G
do. III „ 100	5	107,75G
do. V u. VI. „ 100	5	107,75G
do. „ 115	4½	114,50G
do. „ 100	4	100,50bzG
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz. 100	3½	95,60bzG
do. „ 100	4	101,50bzG
Preuß. Hyp.-Br. „ 120	4½	— —
do. „ 110	5	— —
do. „ 100	4	101,60bzG
do. „ 100	3½	96,30bzG
Süddeutsche Bodencr.	4	100,60G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1889	
Anhalter Maschinenb.-A.	7	110,50G
Aschersleben Kaliwerke	10	139,10G
Berlin-Anh. Masch.	—	133,80G
Berl. Masch. Schwartzkopff	—	283,00bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	8	151,50G
Deutsche Cont.-Gas.	10	176,00B
Glauziger Zuckerfabr.	8⅔	112,50bzG
Greppiner Werke	5½	100,00G
Gruson-Werk	—	170,50bzG
Hallesche Maschinenfabrik	32	324,75B
Hildebrand'sche Mühlenwerke	—	146,00bzG
Kette, Elbschifff.-Ges.	2	79,25bzB
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	106,10G
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	85,60bzG
Magdeburger Allg. Gas	4½	93,00bzB
Magdeburger Baubank	12	156,00G
Magdeburger Straßenbahn	10	— —
Nordhäuser Tapetenfabrik	7½	131,25G
Pommersche Maschinen	5	86,00G
Staßfurt, chem. Fabrik	8	136 90bzG
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	288,60G
Zeitzer Maschinenfabrik	20	248,00G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	8	114,50bz
Bochum. Gußstahl	10	171,10bzG
Consolidirte Marie	—	80,00bzG
Donnersmarckhütte	4	86,50bz
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	4	94,60bz
Gelsenkirchener	7	183,25bz
Harpener Bergwerke	15	218,70bz
Harzer Eisenwerke conv.	—	24,00bzG
do. St.-Pr.	—	55,00bzG
Hörder Hütten	—	— —
Königs- und Laurahütte	11	156,50etwbzG
Lauchhammer	9¾	120,25G
Magdeburger Bergwerke	9	250,25G
do. St.-Pr. B.	9	— —
Riebeck, Montan-Werke	15	183,30bzG
Nositz, Braunkohlen-Werke	5¼	87,75bzG
Sächs. Gußstahl	16⅔	183,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	162,00B
do. do. St.-Pr.	9	162,50etwbzG
Thale, Eisenbahn-St.-Pr.	12	145,50B
Westeregeln Alkali	10	153,00B

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	5
Berlin	5	Paris	3
do. Lombard	5½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	4½	Wien	5
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,60bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,90bz
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,375bz
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,155bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,50bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,10bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	252,25bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	249,25bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	5	180,90bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	5	179,35bz

Gold-, Silber- und Papiergeld

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	9,75bz
Imperials	per St.	16,21bzG
Napoleonsd'or	per St.	— —
Souvereigns	per St.	— —
Englische Banknoten	per Lstr.	20,38G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,50bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	181,20bz
do. Silbercoup. (Verl. einlösb.)		180,75
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	253,50bz

Leipziger Börse v. 3. Oktober.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,50bz
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,30G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	101,50B
do. von 1875 (cv.)	4	101,50B
do. von 1882	4	101,75B
do. von 1879	4½	102,50G
Altenburg-Zeitz	4	— —
Aussig-Teplitz	4	— —
Leipziger Bank do. 7½ %	4	130,75B
do. Credit- u. Sparbank	4	132,50G
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	— —
Hallesche Straßenbahn Div. v. 89 6%	4	125,50G
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 89 8%	4	143,00B
Thür. Gasgesf. Leipz. St.-A.	4	159,75G
Zuckerraffinerie Halle Div. 88/89 —%	4	153,00bzG
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	101,50B
Buschtiehrader do. v. 72	5	94,80G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	91,90bz
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A.	4	81,00G
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 88 —%	4	114,00G
Mansfelder Kuxe	fco.	865,00bz

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901051-16/fragment/page=0004